

Liechtensteiner Vaterland 12. 7. 1958.

Ausstellung Anton Ender

Am Sonntag, den 13. Juli, wird im Rathaussaal in Vaduz die Ausstellung des liechtensteinischen Künstlers Anton Ender feierlich eröffnet werden. Das Durchlauchtigste Fürstenhaus und die Fürstliche Regierung werden der Eröffnung beiwohnen, an der Justizrat Dr. Hoop die Eröffnungsworte und Stadtrat Ronner, Kunstkritiker und Schriftsteller in Bern, die Würdigung des Werkes des Künstlers übernehmen werden.

Die Ausstellung wird gefördert durch die liechtensteinische Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft unter dem Vorsitz S. D. Prinz Konstantin von Liechtenstein.

Die Ausstellung wird zum 60. Geburtstag des Künstlers veranstaltet und umfaßt Proben aus allen Abschnitten seines künstlerischen Schaffens.

Eine biographische Skizze des Künstlers

Anton Ender erblickte am 17. Juli 1898 in Blaubach (Allgäu) als Sohn des dort lebenden Landmannes Jakob Ender das Licht der Welt. Mit mehreren Geschwistern verbrachte er die Kinderjahre in seinem Geburtsort, bis seine Eltern mit der Familie nach Feldkirch übersiedelten. Anton Ender war damals 12 Jahre alt. — Während in der Familie die Instrumentalmusik eifrig gepflegt wurde, erwachte in Anton Ender schon früh die Begabung zum Zeichnen und Malen, so daß er nach Austritt aus der Schule bei Malermeister Florian Ender in Feldkirch in die Lehre trat. — Anton Ender strebte aber weiter. Auf Grund seiner offensichtlichen Fähigkeiten trat er auf seiner Gesellenwanderschaft in die Kunstgewerbeschule in Bern ein und absolvierte dort einige

Semester beim bekannten Kunstmaler Link, machte Studien im Aktzeichnen, um sich später bei Kunstmaler Reber weiter auszubilden, der an dieser Schule in Kopfzeichnen und Aquarellieren unterrichtete. — Im Jahre 1938 war Anton Ender Schüler von Prof. Calmann an der Kunstakademie in München. Studienaufenthalte in Paris und ein ganzjähriger Studienaufenthalt in Italien, vor allem in Rom und Florenz, vermittelten dem jungen Künstler unzählige neue Eindrücke und ließen ihn zum berufenen Künstler heranreifen. — Schließlich zog es ihn wieder nach Bern, wo er im Jahre 1942 eine private Malschule gründete.

Viele Schüler lernten in ihrem Lehrer nicht nur den Künstler und Könnler kennen, sondern auch den verstehenden Mitmenschen, der vor allem für die jungen Talente jedes Opfer brachte. — Seine Beteiligung mit Werken an großen schweizerischen Ausstellungen in Bern, Zürich und Basel machten seinen Namen bekannt. — Ein großer Erfolg für ihn bedeutete der Ankauf eines Gemäldes durch die Regierung des Kantons Bern. Bald darauf schuf er im Jahre 1939 ein Porträt von General Guisan, das als besonders gelungenes Werk in unzähligen Reproduktionen fortlebt und heute noch als bestes Porträt dieses großen Schweizlers gilt.

Mit der Heimat fühlte sich Anton Ender immer eng verbunden. Mit seinen Werken machte er uns durch mehrer Ausstellungen vertraut, so in den Jahren 1940, 1944, 1953 und 1955. Außer vielen schönen Landschaftsbildern verdanken wir seiner Hand Portraits von der fürstlichen Familie, sowie ein Wandgemälde «Das Licht», im Verwaltungsbau der Liechtensteinischen Kraftwerke,

b. w.

Bild Rückseite

